Synthese von mehrfach substituierten Benzolsulfonsäurederivaten und Dihydrobenzothiadiazindioxydderivaten

Josef Klosa und Hans Voigt

Inhaltsübersicht

Es wird die Synthese von 4-Chlor-6-amino-benzol-disulfonsäuren(-1,3)- bis-diakyl-(bzw. diaryl-)-amiden, welche durch Kondensation mit Formaldehyd in entspr. 6-Chlor-7-sulfonamido-3,4-dihydro-1,2,4-benzothiadiazin-1,1-dioxyde übergehen, beschrieben.

Nachdem erstmals durch M. B. Strauss und H. Southworth¹) eine diuretische Wirkung des einfachen Sulfonamids beobachtet worden ist, wurde in den letzten Jahrzehnten systematisch durch die Synthese neuer Sulfonamidderivate diese pharmakodynamische Grundwirkung zu verbessern versucht. Von W. B. Schwartz²) wurde erkannt, daß die Diurese der Sulfonamide auf einer Hemmung der Nieren-Kohlensäureanhydratase beruht. Diese Hemmung tritt nun bei allen Sulfonamiden in vitro ein, bei denen die Sulfonamidgruppe nicht substituiert ist³). Als diuretisch brauchbare Verbindungen erwiesen sich heterocyclische Sulfonamide, von denen das 2-Acetamino-1,3,4-thiodiazol-sulfonamid-(5) in die Therapie eingeführt⁴) worden ist, sowie auch Diphenylmethan-disulfonsäure-(4,4')-diamid⁵). Bemühungen, die diuretische Wirkung der ersteren Substanz durch Aufbau von Derivaten zu steigern, schlugen fehl⁶). Der Nachteil des 2-Acetamino-1,3,4-thiadiazol-sulfonamids-(5) liegt darin, daß die Substanz zu einer Verarmung des Organismus an Bicarbonat-Ionen führt. Es bildet sich eine Acidose aus und die diuretische Wirkung läßt nach mehrmaligen Dosen nach. Sie er-

M. B. STRAUSS u. H. SOUTHWORTH, Bull. Johns Hopkins Hosp. 63, 41 (1938);
 Chem. Zentralbl. 1938, II, 2616.

²) W. B. Schwartz, New England, J. Med. 240, 173 (1949); Chem. Abstr. 43, 3526 (1949).

³⁾ Vgl. T. Mann u. D. Klein, Nature (London) 146, 164 (1940).

⁴⁾ R. O. ROBLIN jr. u. J. W. CLAPP, J. Amer. chem. Soc. 72, 4890 (1950).

⁵⁾ Vgl. H. Medenwald, L. Koester u. W. Maul, Hoppe-Seylers Z. physiol. Chem. **312**, 99 (1957).

⁶⁾ J. Klosa, J. prakt. Chem. 7, 99 (1958).

lischt vielfach ganz. Es war daher das Ziel der Forschung, diese Nachteile durch die Synthese neuer Sulfonamidderivate zu beseitigen; dies gelang durch die Synthese von 6-Chlor-7-sulfonamido-1,2,4-benzothia-diazin-1,1-dioxyd⁷). Hydrierung dieser letzteren Verbindung zu 6-Chlor-7-sulfonamido-3,4-dihydro-1,2,4-benzothiadiazin-1,1-dioxyd führte zu einer erheblichen Steigerung der diuretischen Wirkung⁸). Schließlich konnten M. Logemann, P. Giraldi und S. Galimberti⁹) zeigen, daß schon einfache Benzolderivate, wie das 4-Chlor-6-amino-benzol-disulfonsäure-(1,3)-bis-methylamid starke Diuretica darstellen. Die große therapeutische Bedeutung dieser Dihydrobenzothiadiazine und mehrfach substituierter Sulfonamide liegt nun darin, daß die diuretische Wirkung nur zu einem kleinen Teil auf einer Kohlensäureanhydratase-Hemmung beruht. Sie zeigen einen Wirkungsmechanismus, welcher demjenigen der Quecksilberdiuretica nahe kommt.

Wir haben nun eine Reihe von 4-Chlor-6-amino-benzol-disulfonsäure-(1,3)-bis-alkyl- (bzw. aryl-)amiden (A) durch Kondensation von 4-Chlor-6-amino-benzol-disulfonsäure-(1,3)-chlorid (I) mit Aminen dargestellt. Diese 4-Chlor-6-amino-benzol-disulfonsäure-(1,3)-bis-alkyl-(bzw. aryl-)-amide (A) lassen sich nun auf einem verhältnismäßig einfachen Wege durch Kondensation mit Formaldehyd in Wasser oder 60proz. wäßrigen Alkoholen in die entsprechende 6-Chlor-7-sulfonamido-3,4-dihydro-1,2,4-benzothiadiazin-1,1-dioxyde (B) umsetzen.

Die Umsetzung von I mit primären und sekundären Basen zu den entsprechenden Disulfonamiden A (II-XXV) spielt sich bereits in Wasser glatt und in guten Ausbeuten ab. Die Verwendung von Dioxan oder anderen organischen Lösungsmitteln ist nicht notwendig. Mit Alkanolaminen gelang uns allerdings nur die Umsetzung mit dem ersten Glied der Reihe, dem β -Amino-äthylalkohol, zu XXV. Weitere Alkanolamine, wie l-Aminopropanol, N-Methylaminoäthanol, N-Äthylaminoäthanol, l-Methoxypropylamin-(3) sowie β -Diäthanolamin, lieferten nur

⁷⁾ F. C. Novello u. J. M. Sprague, J. Amer. chem. Soc. 79, 2028 (1957).

⁸⁾ L. H. Werner, A. Halamandaris, S. Ricca jr., L. Dorfman u. G. de Stevens, Experientia 14, 463 (1958), Schweiz. Pat. 337203, 337204, 337205.

⁹⁾ M. LOGEMANN, P. GIRALDI u. S. GALIMBERTI, Liebigs Ann. Chem. 623, 157 (1959).

Öle, die sich aus dem Reaktionsgut nach starkem Kühlen (-5 bis -10 °C) abschieden, in Wasser leicht löslich waren und sich nicht ohne Zersetzungserscheinungen destillieren ließen.

2,2',6,6'-Tetramethylpiperidin ergab eine braune, harzige Masse, die nicht zur Kristallisation gebracht werden konnte. Phenylisopropylamin ergab ein Öl, welches sich beim Versuch der Destillation bei $\mathrm{Kp_{0,1}}$ zersetzte. n-Dibutylamin und n-Butylamin ergaben ebenso Öle, die sich nicht destillieren ließen. Die Reinigung erfolgte durch mehrfaches Waschen mit Wasser, verd. Salzsäure, Aufnahme mit Alkohol, Fällen mit Wasser sowie mehrmaligem Wiederholen der Reinigungsoperationen. Die N-Analysen ergaben befriedigende Werte.

Diejenigen 4-Chlor-6-amino-benzol-disulfonsäuren-(1,3)-bisalkyl-(bzw. aryl-)amide, welche in der Amidogruppe noch ein austauschfähiges H-Atom besitzen, also welche durch Umsatz von I mit primären Aminen erhalten werden, setzten sich mit Formaldehyd in wäßriger oder alkoholisch-wäßriger Lösung zu den entsprechenden Dihydro-1,3,4-benzothiadiazinen (XXV-XXXVIII) um. Eine große Reihe von 2,4-Dihydro-1,2,4-benzothiadiazin-dioxyden ist durch Kondensation von o-Sulfanilamiden mit Aldehyden bereits beschrieben worden ¹⁰).

Bei dieser Umsetzung ist aber häufig die Bildung polymerer Kondensationsprodukte sowie die Bildung von Nebenprodukten festgestellt worden¹¹). Nach L. H. Werner und Mitarb.⁸) führt die Umsetzung zu monomeren, einheitlichen Produkten, den Dihydrobenzothiadiazindioxyden, wenn die Umsetzung zwischen substituierten o-Sulfonamiden mit Formaldehyd in wasserfreien Medien erfolgt. Wir stellten jedoch fest, daß sich die Umsetzung erstaunlicherweise in Wasser oder wasserhaltigen Alkoholen in fast 90proz. Ausbeute am vorteilhaftesten abspielt. Nur bei einigen wenigen, mehrfach substituierten o-Sulfonamiden, wie XV, XVIII und XX, konnten wir eine Umsetzung mit Formaldehyd nicht erzwingen. Es bildeten sich hier entweder harzige Öle, aus denen die Ausgangsmaterialien wieder zurückgewonnen wurden (z. B. wie bei XV und XVIII), oder die Ausgangsmaterialien (wie bei XX) kri-Misch-Schmelzpunktbestimmungen ergaben keine stallisierten aus. Depressionen. Die Substituenten im Arylrest der Amidgruppierung besitzen folglich für die Bildung der Dihydrobenzothiadiazindioxyde eine erhebliche Bedeutung. Regel- oder Gesetzmäßigkeiten lassen sich aber vorerst nicht ableiten, da andere, sowohl o- wie p-substituierte

¹⁰) J. H. Freeman u. E. C. Wagner, J. org. Chem. 16, 815 (1951).

¹¹) Vgl. L. H. MASTER, J. Amer. chem. Soc. **56**, 204 (1934) A. P. 2654677; C. **1954**, 11032.

Tabelle 1 4-Chlor-6-amino-benzol-disulfonsäure-(1,3)-bis-alkyl-(bzw. aryl)-amide

															_										
	N in % gef.	13,41	12,02	11,84	10,37	11,41	9,35	10,62	10,27	10,02	9,74	9,72	9,52	8,27	8,51	9,14	9,18	8,37	9,21	8,41	8,98	10,04	9,32	10,55	11,34
	Analyse N in % ber.	13,39	11,96	11,96	10,59	11,38	9,27	10,59	10,59	9,66	9,88	6,70	9,34	8,30	8,30	00,6	00,6	8,45	9,03	8,52	9,03	9,97	96,6	10,68	11,26
Я,	Mol. Gew.	313	341	341	397	920	454	397	397	486	425	437	449	505	505	525	525	497	465	493	465	421	426	393	373
	Smp.:	178/180	182/184	183/185	116/118	230/232	46/48	100/102	Ŏ <u>i</u> .	ŎĮ.	128/130	180/182	190/192	181/183	176/178	98/100	162/164	153/155	177/179	244/246	148/150	164/166	160/162	155/157	126/128
202 N	Ausb. in %	63	58	49	45	09	56	58	45	09	48	09	09	09	. 48	20	52	99	28	09	09	54	50	55	25
R_1	Formel	$C_8H_{12}O_4N_3S_2C1$	C,H,O,N,S,CI	C,0H,04N,S2C	C,H,O,N,S,C!	$C_{12}H_{20}O_4N_3S_2CI$	$C_{18}H_{32}O_4N_3S_2CI$	$\mathrm{C_{14}H_{24}O_4N_3S_2CI}$	$C_1H_{24}O_4N_3S_2CI$	C,H,O,N,S,CI	C, H, O, N, S, CI	$C_{18}H_{16}O_4^{\prime}N_3S_2^{\prime}Cl$	$\mathrm{C_{18}H_{28}O_4N_3S_2Cl}$	$\mathrm{C_{I8}H_{14}O_4N_3S_2Cl_3}$	$C_{18}H_{14}O_4N_3S_2Cl_3$	$C_{22}H_{24}O_6N_3S_2CI$	$C_{22}H_{24}O_6N_3S_2CI$	$\mathrm{C_{20}H_{20}O_6N_3S_2CI}$	$\mathrm{C_{20}H_{20}O_4N_3S_2CI}$	$\mathrm{C_{22}H_{24}O_4N_3S_2Cl}$	$C_{20}H_{20}O_4^{\dagger}N_3S_2^{\dagger}Cl$	$C_{16}H_{24}O_4N_3S_2CI$	$C_4H_{20}O_6^{\dagger}N_3S_2^{\dagger}CI$	$\mathrm{C_{14}H_{20}O_4^{\prime}N_3S_2^{\prime}Cl}$	$\mathrm{C_{10}H_{16}O_6N_3S_2Cl}$
	$\mathbb{R}_{\!\scriptscriptstyle 1}$	—CH,	—СН.	$-C_2H_5$	$-C_2H_5$	$-C_3H_7(iso)$	$-\mathrm{C}_3\mathrm{H}_7(\mathrm{n})$	$-C_4H_9(iso)$	$-\mathrm{C}_{4}\mathrm{H}_{9}(\mathrm{n})$	$-C_2H_9(n)$	$-C_sH_u(iso)$	$-C_6H_5$	-C,H11	$-C_6H_4^{Cl}$ (o)	—C ₆ H ₄ Cl (m)	-C ₆ H ₄ -OC ₂ H ₅ (p)	$-C_6H_4-OC_2H_5$ (0)	1	$-C_{\mathbf{G}}\mathbf{H_4}$ $-C\mathbf{H_3}$ (o)	$-C_6H_3-(CH_3)_2(2,6)$	CH3C,H5	Piperidin	Morpholin	Pyrrolidin	CH ₂ —CH ₂ OH
	8		—CH3	H	—C,H,	, H-	-C ₃ H ₇ (n)	H	H-	$-C_4H_4(n)$	· F	F	H-	H-	H-	н—	F	H	H-	H-	H	1	1		
	Nr.	П	III	IV	Λ	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	IXX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV

 ${\bf Tabelle~2} \\ 6. {\bf Chlor-7-sulfonamido-3,4-dihydro-1,2,4-benzo-thiadiazin-1,1-dioxyde~(B)}$

	N in % gef.	13,04	11,92	11,22	10,21	10,15	9,59	9,41	8,12	8,43	2,86	7,74	8,65	9,25
	Analyse N in % ber.	12,92	11,89	11,02	10,26	10,26	9,61	9,35	7,97	8,28	7,82	7,82	8,80	9,11
	Mol-Gew.	325 325 381 409 409 449 449 527 509	537	537	477	461								
N—R 0	Smp.:	198/200	156/158	136/138	177/179	150/152	174/176	108/110	278/280	181/183	156/158	182/184	224/228	225/227
$\begin{array}{c c} R & & C_{LL_2} \\ HNO_2S & & & \\ O & & \\ \end{array}$	Formel	$C_9H_{12}O_4N_3S_2CI$	$C_{11}H_{16}O_4N_3S_2C1$	$\mathrm{C_{13}H_{20}O_{4}N_{3}S_{2}Cl}$	$\mathrm{C_{15}H_{24}O_4N_3S_2Cl}$	$\mathrm{C_{ls}H_{24}O_4^{\prime}N_3S_2^{\prime}Cl}$	$\mathrm{C}_{17}^{-}\mathrm{H}_{28}^{-}\mathrm{O}_{4}^{-}\mathrm{N}_{3}\mathrm{S}_{2}^{-}\mathrm{Cl}$	$\mathrm{C_{19}H_{16}O_4N_3S_2CI}$	$\mathrm{C_{19}H_{14}O_4N_3S_2Cl_3}$	$\mathrm{C_{21}H_{20}O_6N_3S_2CI}$	$\mathrm{C_{23}H_{24}O_6N_3S_2CI}$	$\mathrm{C_{23}H_{24}O_6N_3S_2Cl}$	$C_{21}H_{20}O_4N_3S_2C1$	$\mathrm{C_{19}H_{28}O_4N_3S_2Cl}$
	æ	CH,	— C ₂ H ₃ — C ₄ H ₉ (iso) — C ₄ H ₉ (iso) — C ₄ H ₉ (i) — C ₄ H ₁ (io) — C ₄ H ₁ (io) — C ₆ H ₂	$-C_6H_4^{\prime}Cl(0)$	$-C_6H_4-OCH_3$ (o)	-C,H,-OCH,H; (o)	$-\mathrm{C}_{\mathrm{s}}^{\mathrm{H}_{4}}$ $-\mathrm{OCH}_{\mathrm{2}}\mathrm{H}_{\mathrm{5}}^{\mathrm{p}}\left(\mathrm{p}\right)$	—CH,—C,H,	-C ₆ H ₁₁ (Cyclohexyl)					
	Nr.	XXVI	XXVII	XXVIII	XXXX	XXX	XXXI	XXXII	IIIXXX	XXXIV	XXXV	XXXVI	XXXVII	XXXVIII

o-Sulfonarylamide, wie z. B. XIV, XVI, XVII und XVIII glatt die erwartete Reaktion ergaben.

Eine Anzahl der dargestellten Verbindungen, vor allem XXVI, XXVII und XXXIII zeigten sich im Tierversuch diuretisch stark wirksam, zum Teil noch stärker als das bekannte Hydrochloridthiazid.

Beschreibung der Versuche

4-Chlor-6-amino-benzol-disulfon-säure-1,3-dichlorid (I)

Die Darstellung erfolgte durch Erhitzen von m-Chloranilin mit Chlorsulfonsäure und Kochsalz nach den Angaben von F. C. Novello und J. M. Sprague?) in Anlehnung an. die Methode von O. Lustig und E. Katscher¹⁰) der Dichlorsulfonierung von Benzolen. Wir arbeiteten wie folgt:

128 g m-Chloranilin wurden unter Rühren und Kühlen im Eisbad in 750 ml Chlorsulfonsäure eingetropft. Dauer der Zugabe 2-3 Stunden. Daraufhin wurden 700 g Kochsalz (gut getrocknet und gemahlen) innerhalb drei Stunden unter Rühren portionsweise eingetragen. Es trat eine sehr starke Salzsäureentwicklung ein. Nun wurde im Ölbade das Gemisch drei Stunden auf 140-160 °C erhitzt. Unter Aufschäumen bildete sich oft eine harte, dunkelbraune Kristallmasse. Nach Beendigung der Erhitzung wurde das Reaktionsgut mittels eines Eisbades gekühlt und mit 3 l Eiswasser zersetzt. Die ausgefallenen Kristalle wurden ausgeäthert, der Äther mit Natriumsulfat getrocknet und abdestilliert. Es wurde eine bräunlichgrüne Kristallmasse erhalten, die durch Lösen in Benzol und Zusatz von Hexan umkristallisiert wurde; Smp.: 138/140 °C, Ausbeute etwa 120 g.

4-Chlor-6-amino-benzol-disulfonsäure-(1,3)-bis-alkyl-(bzw. aryl-)-amide (A)

0,1 Mol I wurden in 0,4 bis 0,5 Mol der Amin-Basen in 30- bis 50proz. wäßrigen Verdünnungen (oder falls Basen in Wasser unlöslich waren, in Alkohol—Wasser-Gemischen) bei gewöhnlicher Temperatur unter Rühren eingetragen. Es trat Erwärmung ein. Die Zugabe von I wurde so geregelt, daß die Temperatur nicht über 60 °C stieg. Nach Beendigung der Zugabe von I wurde noch 30 Minuten auf dem Wasserbade auf 50 bis 60 °C erhitzt. Nach Abkühlen fielen die neuen Amide entweder sofort aus oder erst nach weiterem Verdünnen mit Wasser. Die Ausbeuten betrugen etwa 40 bis 60%. Die neuen Amide ließen sich größtenteils aus Akoholen oder aus heißem Wasser umkristallisieren.

Die Tab. 1 gibt die dargestellten Amide an:

6-Chlor-7-sulfonamido-3,4-dihydro-1,2,4-benzothiadiazin-1,1-dioxyde (B)

0,1 Mol der Disulfonamide (II—XXV) wurden mit 0,1 Mol der wäßrigen 37proz. Formalinlösung bei Gegenwart von 1proz. konz. Salzsäure (berechnet auf die Menge des verwendeten Lösungsmittels) in Wasser oder 60proz. wäßrigem Äthylalkohol 1—3 Stunden zum Sieden erhitzt. Nach Abkühlen kristallisierten die neuen Dihydrobenzothiadiazine gewöhnlich aus. Einige schieden sich schon während des Kochens aus. Sie wurden aus Alkoholen umkristallisiert.

Ausbeute 70-90%.

Die Tab. 2 gibt die dargestellten neuen Verbindungen an.

Berlin-Zehlendorf, Wissenschaftliches Privatlaboratorium und Berlin-Waidmannslust, Oraniendamm 44.

Bei der Redaktion eingegangen am 7. März 1960.